

8 VOR ORT

— IN UNSERER STADT —
BRANDENBURG AN DER HAVEL

DAS
KOSTENLOSE
MAGAZIN
FÜR
ALLE
HAUSHALTE

SOMMER
2015



**Gesucht wird die
richtige Lösung!**

Raten Sie mit bei unserem Rätsel Nr. 22

Seite 2

**Drachenboote, Betonkanus
und Wakeboards**

Die Höhepunkte der Regattastrecke 2015

Seite 3

INHALT

STADTVERWALTUNG

Highlights auf dem Beetzsee

Seite 3

StWB

Das Havelfest 2015

Seite 6

STÄDTISCHES KLINIKUM

Endoprothetikzentrum

Seite 10

VBBr

Doppelhaltestelle Nicolaiplatz

Seite 14

BDL

Graffiti-Kunst als Graffiti-Schutz

Seite 17

MEBRA

Für eine saubere Stadt!

Seite 18

BRAWAG

Moderne Anlagenkommunikation

Seite 20

BRANDENBURGER THEATER

In Gärten gelesen 2015

Seite 22

wobra

Zeitzeugen-Kaffee

Seite 24

Auflösung Rätsel Nr. 21:
„Weidenkätzchen“

Die glücklichen Gewinner sind:

StWB	M. Friedrich
Klinikum	H. Vogler
VBBr	H. Koczy
BDL	W. Haberland
MEBRA	B. Buntrock
BRAWAG	J. Wiemer
Theater	C. Scholz
wobra	C. Jäger

Alle Gewinner werden zeitnah per Post von dem jeweiligen Unternehmen benachrichtigt.

RÄTSEL NR. 22:

1. Was wird im zweiten Teil der Ausstellung „H_V_L-Cuts“ von Götz Lemberg gezeigt?

9

2. Was wurde in das Innere der Turbine bei der Boroskopie eingeführt?

6

3. Was wird durch das Anlagenkommunikationsnetz neben Bereitschaftseinsätzen noch reduziert?

1

4. Wie heißt der neue Chefarzt für Angiologie im Städtischen Klinikum Brandenburg?

4

5. Zu welchem Thema gestalteten die Schülerinnen und Schüler die Wilmas für den 12. Wettbewerb „Kreativ pro Brandenburg“?

8

6. Wie werden Besen bei der MEBRA noch bezeichnet?

10

7. Wie heißt der für die Wilmas verantwortliche Bildhauer?

7

8. Von wem spielt Brass Machine bekannte Songs?

5

9. Wie bezeichnet Thomas Krause liebevoll seinen Beruf bei der wobra?

2

10. Mit welchem Instrument wird Harald Arnold musikalisch begleitet beim „Tulpenwahn“?

3

IHRE LÖSUNG:

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

UNSERE PREISE:

StWB: 1 Stromgutschein i. Wert von 50,00 EUR | Klinikum Brandenburg: 1 Physiotherapiegutschein i. Wert von 50,00 EUR | VBBr: 1 Berlin-Brandenburg-Ticket | BDL: Balkonkästenbepflanzung | MEBRA: 1 Kompostgutschein | BRAWAG: 2 BUGA-Tageskarten | Brandenburger Theater: 2 Freikarten für Repertoireveranstaltungen | wobra: 1 DEPOT-Einkaufsgutschein im Wert von 50,00 EUR | Teilnahmebedingungen siehe Impressum

Schicken Sie Ihre Lösung auf einer Postkarte unter dem Stichwort „Rätsels Lösung Nr. 22“ an 8 vor Ort c/o freivonform | Agentur für Markenkommunikation | Nicolaiplatz 12 | 14770 Brandenburg an der Havel.

Einsendeschluss ist der 31. Juli 2015! Viel Glück!

TEILNAHMEBEDINGUNGEN RÄTSEL: Teilnehmen darf jede volljährige, natürliche Person in eigenem Namen, die ihren Wohnsitz bzw. ihre Adresse in der Bundesrepublik Deutschland hat. Minderjährige sind zur Teilnahme berechtigt, wenn der gesetzliche Vertreter der Teilnahme zustimmt. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der produzierenden Unternehmen des Magazins, verbundener Unternehmen und eventueller Kooperationspartner sowie deren Angehörige. Eine Barauszahlung des Gewinnwertes und ein Umtausch des Gewinns sind ausgeschlossen. Der Gewinn ist nicht übertragbar. Bei mehreren Teilnehmern und/oder mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

REGATTA-SAISON 2015 HÄLT WIEDER VIELE HÖHEPUNKTE BEREIT

Drachenboote, Betonkanus und Wakeboards auf dem Beetzsee

„Natürlich wäre es toll gewesen, wenn der DOSB Berlin ins Rennen um die Olympischen Spiele geschickt hätte. Unsere Regattastrecke auf dem Beetzsee wäre dann in einigen Jahren vielleicht Austragungsort der olympischen und paralympischen Ruder- und Kanu-Entscheidungen geworden. Aber auch ohne Olympia sehe



ich für unsere traditionsreiche Anlage eine gute Zukunft mit vielen nationalen und internationalen Meisterschaften“, sagt Uwe Philipp. Er ist seit 2001 für die kommunale Sportstätte verantwortlich. Mit seinem kleinen Team sorgt er dafür, dass die moderne Wettkampftechnik an Land und auf dem Wasser stets einsatzbereit und auf dem neusten Stand ist und dass die weitläufigen Anlagen, die verschiedenen Gebäude sowie die gesamte Infrastruktur der Regattastrecke immer in einwandfreiem Zustand sind. Mit den Deutschen Kleinbootmeisterschaften haben die Ruderer bereits Mitte April 2015 die aktuelle Wettkampfsaison eröffnet. Ihnen folgten am ersten Mai-Wochenende rund 800 Rennkanuten, die bei der 24. Großen Brandenburger Kanuregatta und beim 7. Internationalen Juniors Cup an den Start gingen.

Ein besonderes und vor allem spektakuläres Highlight verspricht die **15. Deutsche Betonkanu-Regatta** zu werden. Teams von rund 50 Hochschulen und Ausbildungsstätten aus ganz Deutschland und dem Ausland werden in zwei unterschiedlichen Klassen (Wettkampf und Fun) antreten.

Besonders freuen sich die Veranstalter über die vielen internationalen Anmeldungen. Neben Teams aus Österreich, den Niederlanden, der Schweiz und Polen sind diesmal auch Finnland und der Iran mit Booten

dabei. Nicht weniger spektakulär wird es am darauf folgenden Wochenende zugehen, wenn die schnellsten Drachenboote des Landes vom 26. bis 28. Juni 2015 bei den **4. gemeinsamen Deutschen Drachenbootmeisterschaften** über den Beetzsee gleiten. Auch Teams aus der Havelstadt rechnen sich bei diesen Titelkämpfen Medaillenchancen aus.

Ein Besuch auf der Regattastrecke „Beetzsee“ lohnt sich immer!

Danach erobern junge Ruderer und Kanuten aus den Ostseeanrainerstaaten und anderen Ländern das märkische Gewässer, wenn die seit 1999 alle zwei Jahre stattfindenden **Baltischen Jugendspiele** vom 03. bis 05. Juli 2015 in Branden-

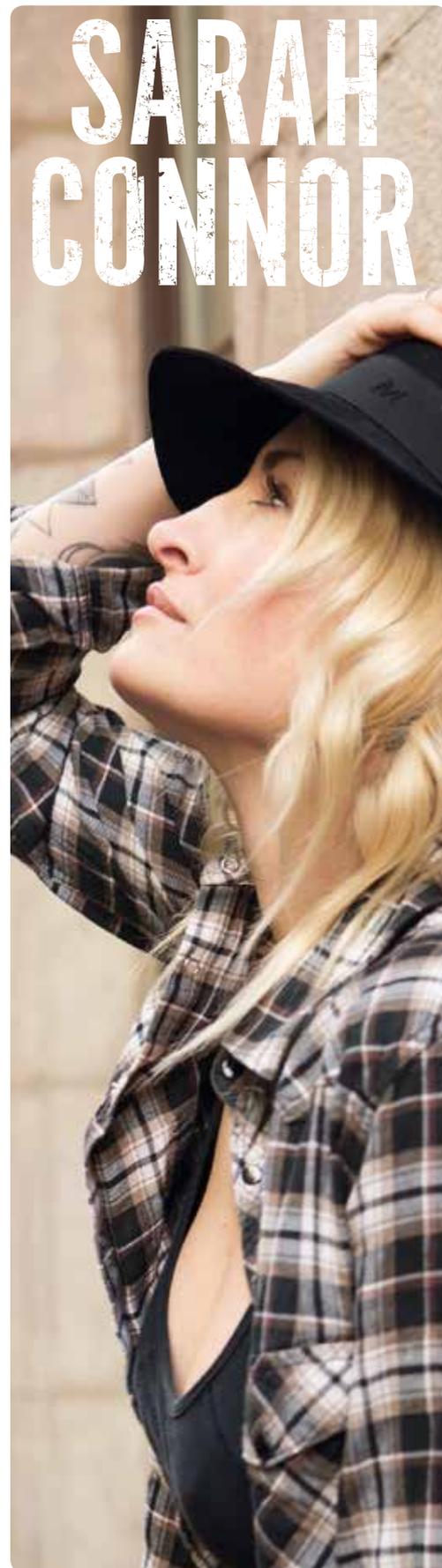
burg an der Havel Station machen. Internationales Flair wird auch am 01. und 02. August

2015 beim **Weltcup im Kanumarathon** herrschen. Für die besten Ausdauerkanuten der Welt ist dieser Wettkampf ein guter Test für die Weltmeisterschaft, die im nächsten Jahr auf dem Beetzsee stattfindet. Kurz vor dem Saisonschluss können sich die Wassersportfreunde noch auf tollkühne Frauen und Männer auf schmalen „Brettern“ freuen, die am 05. und 06. September 2015 bei den **German Wakeboard Open** von schnellen Booten über das Wasser gezogen werden und dabei artistische Leistungen vollbringen.



Ein Besuch der Regattastrecke „Beetzsee“ lohnt sich immer, denn dort gibt es - wie man sieht - fast jedes Wochenende nationalen und internationalen Spitzensport auf höchstem Niveau, gepaart mit toller Stimmung und guter Unterhaltung.

Der gesamte Regattaplan 2015 einschl. Links zu den wichtigsten Veranstaltungen ist zu finden unter: www.stadt-brandenburg.de/sport/regattastrecke/regattaplan-2015.



StWB-BÜHNE AM HEINRICH-HEINE-UFER

52. Havelfest 2015

Freitag, 19.06.2015

 19.30 Uhr
20.00 Uhr

Einlass Patchwork

Die aus der Region bekannte Band steht für musikalische Vielfalt. Mit deutschen, bunten Texten aus allen Stilrichtungen begeistern die beliebten Brandenburger Musiker ihr Publikum. Für das Havelfest hat die Band einen Brandenburg-Song einstudiert, der erstmals auf der Bühne performt wird.

22.00 Uhr

Sarah Connor

Sie ist eine der erfolgreichsten deutschen Pop- und Soulsängerinnen mit über 6 Millionen verkauften Tonträgern. Der Durchbruch gelang der gebürtigen Hamburgerin Sarah Connor 2001 mit der Single „Let's Get Back to Bed – Boy!“. Zum ersten Mal wird Sarah Connor ihr neues Album mit deutschen Songs vor Live-Publikum präsentieren.

SARAH
CONNOR

Samstag, 20.06.2015

10.00 Uhr

Fundsachenversteigerung

Das Fundsachenbüro der Stadt Brandenburg an der Havel bringt wieder Fahrräder und andere Dinge unter den Hammer.

12.00 Uhr

Der Brandenburger Vereinstag

Brandenburger Vereine stellen sich auf der Bühne vor! Weitere Vereine sind mit Info-Ständen und Attraktionen dabei!

15.00 Uhr

8. Dance for BUGA

15 Tanzgruppen aus den BUGA-Regionen verwandeln die StWB-Bühne zu ihrem Mittelpunkt: von Showtanz bis Hip Hop sind alle Genres vertreten.

18.00 Uhr

Brass Machine

Die 11-köpfige Band kommt aus der Brandenburger Partnerstadt Kaiserslautern. Ihr Markenzeichen ist, wie der Bandname verrät, der Einsatz von knackigen Blasinstrumenten. Die professionelle Rock-Pop-Soul-Coverband spielt bekannte Songs von Bruno Mars, Daft Punk und Jan Delay, aber auch echte Geheimtipps.

21.00 Uhr

Fresh Music Live

Die Düsseldorfer Band ist in Brandenburg an der Havel keine Unbekannte mehr. Schon vor einigen Jahren spielte die Band auf dem Havelfest und die Resonanz war großartig. Durch ihre einzigartige Liveperformance haben sie sich auch in Europa etabliert und spielten bereits für Konzerne wie Sony oder BMW.

Fresh Music Live setzt Maßstäbe!



Brass Machine



Maskottchenparade

Sonntag, 21.06.2015

09.00 Uhr

Traditioneller Frühschoppen mit d. Bollmannmusikanten

Stimmungsvolles Blaskonzert mit bekannten Melodien.

10.30 Uhr

Marco Lessentin

Marco Lessentin fühlt sich auf der Bühne wie zu Hause und präsentiert traditionell seine Hits.

11.15 Uhr

Kerstin Merlin

Mit viel guter Laune und Fröhlichkeit reißt die gebürtige Brandenburgerin Kerstin Merlin mit einer Mischung aus Schlager und Popmusik ihr Publikum mit.

12.15 Uhr

Hauff & Henkler

Ein Garant für eine super Stimmung – seit über 45 Jahren erobern Hauff & Henkler gemeinsam weltweite Bühnen.

13.30 Uhr

Die Schäfer

Das Quartett begeistert ihr Publikum mit folkloristischen und volkstümlichen Melodien.

15.00 Uhr

Kitas spielen BUGA

Fantasievolle Darbietungen und leuchtende Kinderaugen – Kitas aus den fünf BUGA-Regionen zeigen ihr Programm.

16.00 Uhr

Maskottchenparade

Begleitet von der Märkischen Schalmeyenkapelle.

16.30 Uhr

Partyshakers

Die Party- und Showband bietet eine Bühnenshow mit vielen Überraschungen und vielstimmigem Gesang. Die Band überzeugt mit Gesang und Tanzeinlagen das Publikum, denn auf Instrumente wird verzichtet.

19.30 Uhr

Abschlusskonzert der Brandenburger Symphoniker

Unter der Leitung von GMD Michael Helmraht.



Hauff & Henkler



Die Brandenburger Symphoniker



BUGA 2015

Riesen-Wilma zur BUGA-Eröffnung

Der Schüler-Kreativwettbewerb um „Wilma Wels“ ist in den letzten Jahren zur Tradition geworden. Im BUGA-Jahr findet er seinen krönenden Abschluss. Dafür wurden 16 große Wilmas für die Bundesländer und viele kleine BUGA-Wilmas von den Schülerinnen und Schülern gestaltet.

Der Bildhauer, Knut Seim, der für die Herstellung der Wilmas in den Jahren verantwortlich war, überlegte sich zusammen

3 m hoch und 90 kg schwer

mit der Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH aber noch ein ganz besonderes Exemplar für die Bundesgartenschau. Das Ergebnis ist eine 3 Meter hohe, 90 kg schwere „Wilma Wels“ aus Styropor und Gips. Die Gestaltung dieser „Riesen-Wil-

ma“ übernahmen die Schülerinnen des Grundkurses Kunst der 12. Klasse Svenja Witt, Lisa Weidemann, Franziska Golleck, Marie Treschau und ihre Kunstlehrerin Frau Regina Heinich vom OSZ Alfred Flakowski.

Am 18. April wurde die BUGA offiziell von Bundespräsident Joachim Gauck eröffnet

Zur Eröffnung der BUGA wurde die riesige Wilma vor dem Verwaltungsgebäude der Stadtwerke von den Schülerinnen mit den letzten künstlerischen Schritten fertiggestellt. Um 11.00 Uhr wurde die BUGA am 18. April 2015 offiziell von Bundespräsident und Schirmherr Joachim Gauck eröffnet. Besonders gefalle ihm, dass es bei dieser Bundesgartenschau auch um



Kulturgeschichte gehe. „Die ganze Havelregion wird zur Bühne“, so Gauck. Später entdeckte er dann noch die riesige „Wilma Wels“, die auch ihn faszinierte. Nach einem kleinen Gespräch mit den Schülerinnen und der Kunstlehrerin Regina Heinich gab es für die Wilma noch ein Autogramm vom Bundespräsidenten. Zu sehen ist die „Riesen-Wilma“ im Foyer des Verwaltungsgebäudes der Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH.

Gewinnen Sie ein Elektroauto!

Anlässlich der BUGA ist die Riesen-Wilma jedoch nicht das einzige StWB-Highlight. Alle BUGA-Besucher haben über den BUGA-Zeitraum (April bis Oktober) die Chance, ein Elektroauto im Wert von 8.000 EUR zu gewinnen. Es ist lediglich die Anzahl der Badeenten zu schätzen, die sich in dem ausgestellten Elektroauto vor den Toren der StWB am Packhof befinden. Klingt einfach, ist einfach. Einfach eine Karte ausfüllen, Badeenten schätzen und die Daumen drücken. Das Gewinnspiel läuft täglich von 10.00 bis 16.30 Uhr. Die Gewinnerin oder der Gewinner wird zum Ende der BUGA ermittelt und von den Stadtwerken informiert.



Ich schätze, im Elektroauto befinden sich ... Badeenten.

Name, Vorname* _____
 Anschrift* Straße / Hausnummer _____
 Postleitzahl / Ort _____
 Telefon _____
 E-Mail _____
 Geburtsdatum* _____

Die Teilnahmebedingungen habe ich zur Kenntnis genommen und bin mit dieser zufrieden.

Datum _____ Unterschrift _____
 * Pflichtfelder. Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen.

Gewinnen Sie ein Elektroauto! *Lebst auf hier*

Daten und Fakten zum Elektroauto Renault „TWIZY“:

Reichweite:	50 - 80 km
Höchstgeschwindigkeit:	80 km/h
KW (PS):	13 (18)
Stromverbrauch:	6,3 kWh/100 km
Bei 25 ct/kWh:	ca. 1,58 €/100 km
Laden:	3,5 Stunden (220 V)
Gepäckraum:	31 l
Sitzplätze:	2
Schadstoffnorm:	EURO 5
Leergewicht:	562 kg
Zulässiges Gesamtgewicht:	685 kg
Dazu Heckantrieb und ein Automatikgetriebe.	





GUTE TRADITION

12. Wettbewerb „Kreativ pro Brandenburg“

Der Wettbewerb „Kreativ pro Brandenburg“ ist zur Tradition in unserer Havelstadt geworden. Möglich gemacht wird dies durch die Märkische Allgemeine Zeitung und die Stadtwerke Brandenburg an

Jährlich gab es neue Themen zur Gestaltung

der Havel GmbH. „Wilma Wels“, das Maskottchen der Bundesgartenschau begleitete die Brandenburger Schülerinnen und Schüler schon mehrere Jahre im Kunstunterricht. Jährlich gab es neue Themen zur Gestaltung. So freuten sich viele Geschäfte unserer Havelstadt über entsprechend dem Laden bemalte Wilmas. In diesem Jahr standen die großen Wilmas ganz im Zeichen Deutschlands, genauer gesagt der 16 Bundesländer. Die kleinen Kunstwerke der Wilmas bekamen von

den Schülerinnen und Schülern passend zur BUGA einen floralen Anstrich. Diese sollen als Geschenk an Gäste aus dem Ausland verteilt werden.



Am 23.03.2015 fand in der Havelschule Brandenburg die symbolische Wilma-Übergabe statt. Mit musikalischer Untermauerung wie „Immer wieder kommt ein neuer Frühling“ wurden die gestalteten Kunstwerke an Beate Dabbagh, die Pressesprecherin der Stadtwerke Brandenburg

an der Havel, übergeben. Da die Havelschule schon seit vielen Jahren am Kreativwettbewerb beteiligt ist, dankte Frau Dabbagh den Schülerinnen und Schülern noch einmal besonders. Auch die engagierten Lehrerinnen und Lehrer bekamen viele Worte des Dankes und des Lobes.

Siegerehrung auf dem BUGA-Gelände

Die alljährliche Siegerehrung ist für alle Beteiligten immer ein Höhepunkt, bei dem alle Schulen ihre Werke der Öffentlichkeit vorstellen. Da in diesem Jahr die BUGA eines der Themen war, fand die Siegerehrung passend dazu auch auf dem BUGA-Gelände am Packhof im Festzelt statt. Die Geschäftsführer der Stadtwerke Brandenburg an der Havel Benno Felsch und Uwe Müller begrüßten die Anwesen-

den und bedankten sich recht herzlich für die tolle Mitarbeit aller. Auch Erhard Skupch, Geschäftsführer der Bundesgartenschau, und Benno Rougk, Geschäfts-

Dank an den Bildhauer

führer der Märkischen Allgemeinen Zeitung, würdigten die tollen Werke. Frau Dabbagh richtete ihren Dank speziell an den Bildhauer Knuth Seim, den Schöpfer der Rohling-Wilmas. Besonders hob sie auch die Schülerinnen und Frau Heinich vom Oberstufenzentrum Alfred-Flakowski

hervor, die die mehr als drei Meter große Wilma im Vorfeld gestaltet haben.

Die Schüler wurden anschließend von Frau Dabbagh mit auf die Bühne gebeten und die Geschäftsführer der Stadtwerke versuchten zu raten, welches BUGA-Maskottchen zu welchem Bundesland gehört. Die eine oder andere war sehr leicht zu erraten, da zum Beispiel Lederhosen ein Sinnbild für Bayern sind.

Auch in diesem Jahr fungierten einige Brandenburger Geschäfte und Vereine wieder als Paten für Wilmas, wie zum

Beispiel der Media Markt oder auch die Freiwillige Feuerwehr Fohrde. Sogar die Kita Nordmännchen gehörte dazu und schickte zwei Erzieher, die stellvertretend dankend die Wilma in Empfang nahmen. Als Dankeschön für die Mitarbeit bekamen die Schülerinnen und Schüler sowie

Karten für Sarah Connor

Lehrerinnen und Lehrer eine Karte für das Stadtwerke-Konzert mit Sarah Connor. An einem kleinen Buffet konnten alle Teilnehmer die Siegerehrung ausklingen lassen.

Boroskopie

Wie jedes Jahr werden unsere beiden Gasturbinen boroskopiert. Diese Arbeiten werden von der Firma GE durch die qualifizierten Fachkräfte Andreas Neumann und Dik Bouwmeester durchgeführt. Dabei wird ein Endoskop in das Innere der Turbine eingeführt, um etwaige innere Schäden zu lokalisieren.



Neue Ladestationen für Elektroautos und E-Bikes

Seit dem 13. Mai 2015 haben die Stadtwerke jeweils eine neue Ladestation für Elektroautos und für E-Bikes im Bereich des Packhofgeländes und des Bahnhofes aufgestellt. Diese sind jetzt für alle Nutzer öffentlich zugänglich und nutzbar.





ZENTRUM FÜR ORTHOPÄDIE UND UNFALLCHIRURGIE

Endoprothetikzentrum „West-Brandenburg“

Die Implantation künstlicher Gelenke stellt eine der erfolgreichsten Operationen in der Geschichte der Orthopädie dar.

In Deutschland werden jedes Jahr mehr als 400.000 Kunstgelenke implantiert!

In Deutschland werden jedes Jahr mehr als 400.000 Kunstgelenke implantiert. Der Erfolg einer solchen Operation ist dabei von vielen Faktoren abhängig. Insbesondere die interdisziplinäre Organisation, die intensive Einbindung des Patienten in seine Behandlung sowie eine umfassende Aus- und Weiterbildung aller beteiligten Berufsgruppen sind wesentliche Erfolgsfaktoren. Darüber hinaus müssen Zentren, die eine Versorgung mit künstlichen Gelenken anbieten, auch einige strukturelle Voraus-

setzungen erfüllen, um für die behandelten Patienten ein hohes Maß an Sicherheit zu erreichen. Dazu gehören unter anderem die Verfügbarkeit von Intensiv- und Überwachungsbetten, eine weites Spektrum an radiologischen Untersuchungsverfahren (u.a. Röntgen, Computertomographie, Magnetresonanztomographie, Angiographie, Ultraschall) sowie die Möglichkeit, jederzeit eine chirurgische Notfallversorgung sicherstellen zu können.

In zahlreichen Untersuchungen auf verschiedenen Gebieten der Medizin ist nachgewiesen worden, dass ein Zusammenhang zwischen der Versorgungsqualität und der Anzahl der durchgeführten Operationen besteht. Der Patient kann von der fortlaufenden Erfahrung des Chirurgen profitieren, wenn dieser den Eingriff regelmäßig durchführt.

Wichtig für die Verbesserung der Versorgungsqualität ist auch die kritische Auseinandersetzung mit Komplikationen und Problemfällen, da dies zu einer kontinuierlichen Weiterentwicklung des gesamten Behandlungsteams führt.

Einrichtungen, die diese Anforderungen erfüllen und dies auch während einer ca. zweitägigen Auditierung nachweisen, können sich im Rahmen der EndoCert-Initiative der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie (DGOOC) als Endoprothetikzentrum zertifizieren lassen.



Das Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie des Städtischen Klinikums Brandenburg, welches unter anderem aus der 1957 gegründeten Orthopädischen Klinik Kirchmöser hervorging, kann auf eine jahrzehntelange Erfahrung im Bereich des künstlichen Gelenkersatzes zurückblicken. Um die bereits seit vielen Jahren entwickelte Kompetenz und Versorgungsqualität unserer Klinik in der Endoprothetik zu erhalten und zu verbessern, entschlossen wir uns, unsere Klinik im Rahmen der EndoCert-Initiative als Endoprothetikzentrum West-Brandenburg zertifizieren zu lassen.

Nach einer zweitägigen Auditierung im November 2014 erfolgte am 25.02.2015 durch die Zertifizierungskommission der EndoCert-Initiative die Erteilung des Zer-

**Zulassungsvoraussetzung
als Hauptoperateur sind
mind. 50 endoprothetische
Eingriffe pro Jahr**

tifikates an unsere Klinik.

Im Rahmen der Zertifizierung wurden Chefarzt Prof. Dr. med. R. Becker sowie die Oberärzte Dr. med. K. Andresen und Herr A. Denecke als Hauptoperateure des Endoprothetikzentrums West-Brandenburg zugelassen. Die Zulassung als Hauptoperateur eines Endoprothetikzentrums setzt voraus, dass durch den Chirurgen mindestens 50 endoprothetische Eingriffe im Jahr durchgeführt werden. Als wichtige Kooperationspartner, die bereits seit Jahren mit unserer Klinik zusammenarbeiten, wurden auch die beiden orthopädischen Praxen Dr. med. Christoph Kloth und Wolf Albrecht zertifiziert und die beiden Kollegen ebenfalls als Hauptoperateure des Endoprothetikzentrums West-Brandenburg zugelassen.

Die Ziele des Endoprothetikzentrums West-Brandenburg basieren inhaltlich auf dem Leitbild des Städtischen Klinikums



V.l.n.r. Prof. Dr. med. R. Becker (Leiter des Endoprothetikzentrums West-Brandenburg), Herr DM F. Heublein (leitender Fachexperte ClarCert Zertifizierungskommission), Dr. med. J. Svacina (Fachexperte ClarCert Zertifizierungskommission), Herr A. Denecke (Koordinator des Endoprothetikzentrums West-Brandenburg)

Brandenburg. Wir möchten die Versorgung der Patienten mit Hüft- und Kniegelenksarthrose in Brandenburg an der Havel und im Umland verbessern. Dazu arbeiten Orthopäden und Unfallchirurgen des Städtischen Klinikums Brandenburg in einem Netzwerk mit ambulant und stationär tätigen Fachärzten, Physiotherapeuten und Rehabilitationskliniken der Region zusammen. Das Ziel unserer Behandlung ist ein zufriedener, schmerzfreier und mobiler Patient. Um dies zu erreichen, ist eine umfassende Betreuung der Patienten von der Vorsorge über die notwendige Diagnostik und Therapie bis hin zur Nachsorge und Rehabilitation erforderlich. Wir unterstützen unsere Patienten beim Überblicken der Behandlungswege, dem Verstehen der medizinischen Abläufe und vermitteln die richtigen Ansprechpartner.

Bei Fragen können Sie sich gerne in unserer Endoprothesensprechstunde vorstellen. Vereinbaren Sie einen Termin bei Frau Groh: 0 33 81/411 924

Die Implantation einer Endoprothese stellt ein wichtiges Ereignis im Leben eines Menschen dar. Der Anspruch unserer Patienten auf eine exzellente medizinische Behandlung nach neuesten wissenschaft-

lichen Erkenntnissen und die umfassende Information und Einbeziehung des Patienten in die Behandlungsplanung sind für uns ebenso selbstverständlich wie menschliche Zuwendung und Wärme.



Röntgenbild des Beckens mit hochgradigem Gelenkverschleiß beider Hüftgelenke



Röntgenbild des Beckens nach künstlichem Gelenkersatz beider Hüftgelenke

...weiter auf Seite 12

Ni snacken, topacken!

Seit dem 1. März 2015 ist der Gefäßspezialist Ivo R. Buschmann einer der beiden neuen Chefärzte der Inneren Medizin I am Städtischen Klinikum Brandenburg. Der Internist ist habilitiert und hat zuletzt als Oberarzt in der Angiologie an der Berliner Charité geforscht und gearbeitet.



8 vor Ort: Wann war Ihnen zum ersten Mal klar, dass Sie Arzt werden wollen?

Ivo R. Buschmann: Wir sind 4 Kinder zu Hause gewesen und bei mir war es kein Geistesblitz, der mir irgendwann kam. Mein Bruder studierte BWL, meine Schwester Pharmazie, mein jüngerer Bruder ging in die Verwaltung, da passte Medizin doch gut ins Spektrum. Der Beruf ist ja auch fabelhaft. Neben der Abiturnote gab es damals Auswahlgespräche an der Uni und ich unterhielt mich mit dem fragenden Professor nur über Kammermusik, also keine klassische Entscheidung, eher aus dem Bauch.

8 vor Ort: Hatten Sie Vorbilder? Albert Schweitzer vielleicht? Oder jemand aus Ihrem familiären Umfeld?

Ivo R. Buschmann: Mit Vorbildern ist es ja immer etwas schwierig, wenn man sie glorifiziert. Jedes Vorbild ist ja auch nur ein Mensch und hat seine Fehler und Schwächen - und das ist auch gut so. Aber starke Charaktere haben mich immer schon interessiert, wenn sie gleichzeitig auch bescheiden sind. Meine Großmutter sagte immer: Ni snacken, topacken! Das ist ein sehr gutes Motto, finde ich.

8 vor Ort: Welches waren Ihre wichtigsten beruflichen Stationen?

Ivo R. Buschmann: Eine sehr prägende Zeit war meine Forschungszeit als Stipendiat an der Max-Planck-Gesellschaft. Mein damaliger Mentor und Direktor des Max-Planck-Instituts für physiologische und klinische Forschung in Bad Nauheim war Professor Wolfgang Schaper. Er hatte

als Arzt und Forscher ein ganz klares Ziel vor Augen: Wie kann sich der Körper selber helfen, wenn Arterien sich verschließen? Führt dies automatisch zum Infarkt, also Absterben von Gewebe, oder gibt es Notfall-Mechanismen, mit denen sich der Körper helfen kann? Herr Schaper war einer der internationalen Pioniere auf diesem Gebiet und hatte als erster zeigen könnten, dass körpereigene Umgehungskreisläufe selber wachsen können und somit eine Therapie für Patienten darstellen können, die unter einer Gefäßkrankheit in den Beinen, im Herzen oder auch Gehirn leiden. Er nannte diesen Prozess der biologischen Bypässe die „Arteriogenese“. Dieser Begriff hat sich mittlerweile fest in der internationalen Literatur etabliert.

8 vor Ort: Was war für Sie persönlich bisher Ihr größter beruflicher Erfolg? Worauf sind Sie besonders stolz?

Ivo R. Buschmann: Wenn man heutzutage in der Grundlagenforschung eine Entdeckung macht, ist es außerordentlich schwierig, diese in die Klinik zu bekommen. Man benötigt dafür Millionen von Euros, einen langen Atem und man darf sich auf diesem Wege nicht verunsichern lassen. Mich freut in der Tat sehr, dass wir ganz wesentliche Befunde aus meiner Max-Planck-Zeit in die klinische Versorgung bringen konnten. Zum einen konnten wir ein Medizinprodukt so weiterentwickeln, dass man bei Patienten biologische Bypässe non-invasiv „anschalten“ kann. Anders ausgedrückt, leidet ein Patient an Verschlüssen seiner Beinarterien oder auch Herz oder Hirnarterien, kann man den Blutfluss durch die so genannte Herz-hose® so beschleunigen, dass sich bio-

logische Bypässe ausbilden. In mehreren Studien konnten wir zeigen, dass dieses Prinzip funktioniert. Somit können wir in Brandenburg erstmals ein Prinzip anbieten, bei dem Patienten durch eine Kombination aus Gefäßtherapie (Ballondilatation oder Stent) und Wachstum von biologischen Bypässen komplett beschwerdefrei werden können. Ein weiterer Befund wird demnächst von uns publiziert: das therapeutische Anschalten von biologischen Bypässen beim diabetischen Fußsyndrom und auch beim Schlaganfall.

8 vor Ort: Sie planen eine große Studie zu biologischen Bypässen, die so genannte personalisierte Herzhose-Therapie. Wer ist als Teilnehmer geeignet? Und woher werden Sie die Teilnehmer rekrutieren?

Ivo R. Buschmann: Unsere bisherigen Studien haben sehr eindeutige Beweise zu biologischen Bypässen gezeigt. Da wir auf Dauer die Therapie auch in den Erstattungskatalog der Krankenkassen einbringen wollen, werden wir jetzt am Klinikum in Kooperation mit der Medizinischen Hochschule Brandenburg das „DBBR“ beginnen, das Deutsche Biologische Bypass Register. Patienten mit Gefäßverschlüssen in den Beinen, aber auch im Herzen sowie im Gehirn werden in diese groß angelegte Studie eingeschlossen. Wir wollen zeigen, dass eine Kombination aus der Herzhose mit einer optimalen Gefäßtherapie deutliche Vorteile für den Patienten bringt, insbesondere weniger zukünftige Krankenhausaufenthalte und eine bessere Lebensqualität.

8 vor Ort: Über welchen Zeitraum soll diese Studie laufen?

Ivo R. Buschmann: Die Studie wird insgesamt über 3-6 Jahre laufen. Patienten mit Beschwerden beim Laufen, mit Angina pectoris aber auch mit Einengungen der Hirngefäße können sich bei uns melden (Telefon 0 33 81 / 41-1500 oder E-Mail info@herzhose.de).

8 vor Ort: Was reizt Sie an einer Tätigkeit am Klinikum Brandenburg? Welche beruflichen Herausforderungen sehen Sie hier?

Ivo R. Buschmann: Das Städtische Klinikum Brandenburg genießt aus Berliner Sicht einen sehr guten Ruf. Viele Abteilungen sind exzellent aufgestellt und auch überregional bekannt. Am Klinikum sind viele Schwerpunkte auf sehr hohem medizinischem Niveau entwickelt worden und haben zu zertifizierten Zentrenbildungen geführt. Durch die neue Entwicklung einer medizinischen Hochschule reizt es mich sehr, das Klinikum auch überregional noch weiter zu verknüpfen. Die Zusammenarbeit mit dem Herzzentrum Bernau oder den Neuruppiner Kliniken halte ich für sehr wichtig und zukunftsweisend.

8 vor Ort: Sie planen ein Projekt, bei dem Kardiologen und Angiologen in einem gemeinsamen Zentrum für Herz- und Gefäßmedizin nach einem interdisziplinären Konzept zusammenarbeiten. Wer erarbeitet dieses Konzept?

Ivo R. Buschmann: Was sich international immer mehr durchsetzt, ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Ärzten in Kliniken, Zentren und Verbundnetzwerken. Dieses ist auch sehr sinnvoll, da eine Erkrankung sich meist nicht nur auf ein Organ konzentriert, sondern systemisch auftritt. Ein Diabetes schädigt Arterien und Nerven im gesamten Körper. Ein Bluthochdruck betrifft ja nicht nur das Herz. Man könnte diese Auflistung endlos fortsetzen. Eine moderne Medizin muss sich dieser Tatsache stellen. Im Zentrum 1 für

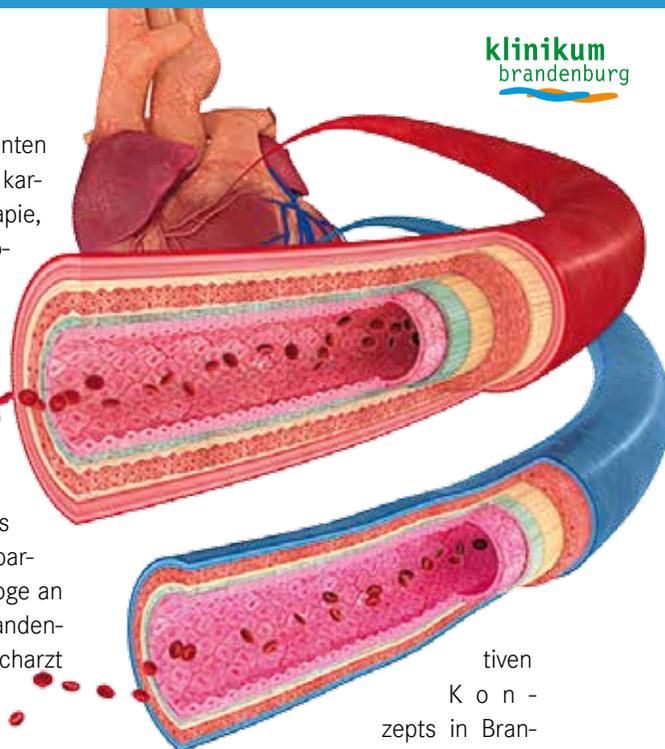
Innere Medizin werden wir Patienten zukünftig Hand in Hand betreuen: kardiologische Diagnostik und Therapie, gleichzeitig Erfassung der angiologischen Situation, enge Zusammenarbeit mit der Diabetologie, Psychosomatik, Gefäßchirurgie, Radiologie, Orthopädie usw. Prof. Oeff hat diesen Ansatz ja in den letzten Jahren schon sehr erfolgreich umgesetzt. Mein Ziel wird es sein, dass wir Ärzte für beide Fachdisziplinen parallel ausbilden, so dass ein Kardiologe an der Medizinischen Hochschule Brandenburg (MHB) auch gleichzeitig ein Facharzt für Angiologie ist: einerseits Spezialist, andererseits umfassend ausgebildeter Gefäßarzt.

8 vor Ort: Haben Sie für dieses Projekt schon Kooperationspartner in der Stadt Brandenburg gefunden?

Ivo R. Buschmann: Wir haben schon sehr konkrete und erfreuliche Gespräche mit zahlreichen Partnern aus der Region geführt. Das stimmt mich sehr optimistisch für die Zukunft, insbesondere unser Alleinstellungsmerkmal in der Bundesrepublik: „Therapie mittels biologischer Bypass“ an der MHB umzusetzen.

8 vor Ort: Die neu gegründete Medizinische Hochschule Brandenburg entwickelt einen Modellstudiengang Humanmedizin, der theoretisches Wissen und praktisches Arbeiten eng verzahnen will. Welche Bedeutung hat dieser Ansatz für Ihre Arbeit?

Ivo R. Buschmann: Dieses Konzept passt zu unserem interdisziplinären Konzept perfekt. Bei den Auswahlgesprächen für die Bewerber für den Modellstudiengang habe ich ganz exzellente junge Leute kennengelernt, die sich sehr für den medizinischen Beruf engagieren. Etliche Bewerber hatten schon Zusagen für Studienplätze an anderen Standorten in Deutschland, haben sich aber aufgrund des innova-



tiven
K o n -
zepts in Bran-
denburg beworben. Ich
freue mich auf diese jungen
motivierten Studenten, da wir sie schon
ganz früh in die interdisziplinäre Medizin
einbinden werden.

8 vor Ort: Der Hauptforschungsbereich der Medizinischen Hochschule Brandenburg ist die Medizin des Alterns. Gibt es da Anknüpfungspunkte zu Ihren eigenen Projekten?

Ivo R. Buschmann: Meine Patienten der letzten Jahre sind zu 90 % älter als 50. Wir haben sehr viele Patienten behandelt, die über 80 und 90 waren. Aufgrund der medizinischen Weiterentwicklung haben viele Patienten heute ein biologisches Alter, welches 10 bis 15 Jahre jünger ist als ihr richtiges Alter. Ich denke, die wichtigste Aufgabe der Medizin in den nächsten Jahren wird es sein, nicht alles zu machen, was technisch möglich ist, sondern mit Augenmaß die Lebensqualität in der 2. und 3. Lebenshälfte so zu optimieren, dass Patienten trotz (Gefäß-) Erkrankung unbeschwert oder wenig eingeschränkt am normalen Leben teilnehmen können. Ein sehr treuer 90-jähriger Patient von mir kommt aus München, hat eine ausgeprägte Gefäßkrankung der Beine, konnte aber erfolgreich behandelt werden und spielt jeden Tag 1-2 Stunden Tennis und geht Schwimmen.



SERVICE

Nicolaiplatz – Doppelhaltestelle

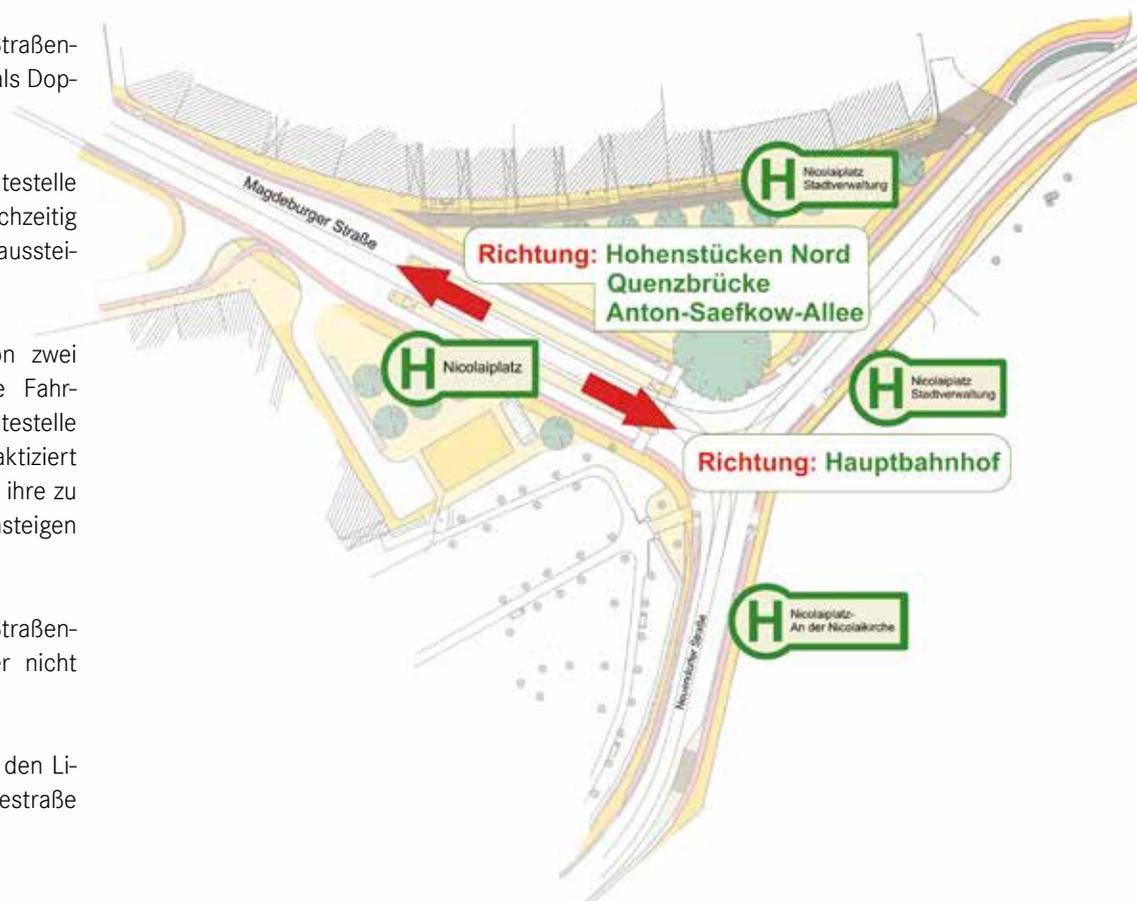
Seit September 2014 sind die Straßenbahnhaltestellen am Nicolaiplatz als Doppelhaltestellen ausgewiesen.

In jede Fahrtrichtung der Haltestelle können zwei Straßenbahnen gleichzeitig anhalten und Fahrgäste ein- bzw. aussteigen.

Bei gleichzeitigem Eintreffen von zwei Straßenbahnen sollten sich die Fahrgäste, wie es an der Doppelhaltestelle Fontanestraße seit Jahren praktiziert wird, so positionieren, dass sie in ihre zu benutzende Straßenbahnlinie einsteigen können.

Eine Anschlussbeziehung der Straßenbahnlinien untereinander ist hier nicht vorgesehen.

Als Umstiegshaltestelle zwischen den Linien 1 und 6 hat sich die Fontanestraße bewährt.



SERVICE

Haltewunschtaster in allen VBBr-Omnibussen

Um unsere Fahrgäste sicher und pünktlich durch unser Fahrpersonal ans Ziel zu befördern, ist es wichtig, die Ein- bzw. Ausstiegswünsche der Fahrgäste zu erkennen. Diesbezüglich sind im Innenraum gut sicht- und erreichbar Haltewunschtaster an mehreren Stellen im Fahrzeug installiert.



Diese Haltewunschtaster sind durch die Fahrgäste rechtzeitig vor Erreichen der Ausstiegshaltestelle zu betätigen, denn wenn kein Haltewunsch besteht und an den Haltestellen sich kein neuer Zustieger befindet, hält der Bus nicht an.

Das ermöglicht uns einen dynamischen Ablauf der Fahrt, unnötige Halte werden vermieden und der Fahrer kann sich auf den Anhaltevorgang an der nächsten Haltestelle vorbereiten.

Der Haltewunsch wird dem Fahrer akustisch und optisch angezeigt.



Auch die Fahrgäste erhalten nach Betätigen einer Haltewunschtaste eine optische Information, dass der Haltewunsch beim Fahrer tatsächlich angezeigt wird.

Hierbei leuchtet im vorderen Teil des Fahrgastraumes und bei Gelenkmitrassen zusätzlich im Mittelteil ein roter Schriftzug mit dem Text: „Wagen hält“.

Bitte beachten Sie diese Fahrgastinformation.



Mit der Betätigung des Haltewunschtasters mit dem Rollstuhlsymbol (gilt auch für Kinderwagen und Rollatoren) erhält das Fahrpersonal eine zusätzliche optische Information, dass mehr Zeit für den Fahrgastwechsel benötigt wird. Das Fahrpersonal stellt sich darauf ein, dass es den Omnibus absenken, die Rollstuhl-

fahrrampe ausklappen und gegebenenfalls Hilfestellung leisten muss.

Hinweis: Bitte benutzen Sie bei unseren Straßenbahnen jeweils an den mittleren Türen den unteren, mit einem Kinderwagen- und einem Rollstuhlsymbol besonders gekennzeichneten Türöffner. Dies bewirkt, dass die Türschließautomatik abgeschaltet ist. Die Türen bleiben solange offen, bis der Fahrer die Türen schließt.



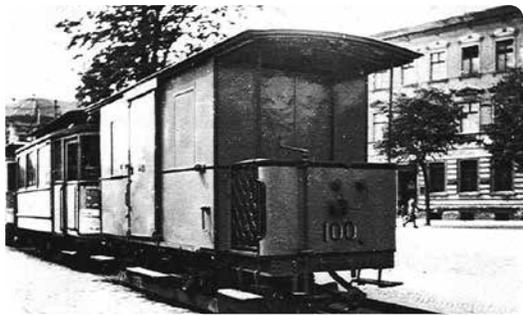
VBBr IM WANDEL DER ZEIT

Postbeförderung mit der Straßenbahn

Seit dem 1. Oktober 1913 fuhr die sogenannte Gelbe Linie (heute Linie 1) vom Staatsbahnhof, später Reichsbahnhof und dem heutigen Hauptbahnhof von Brandenburg nach Plau. Gleichzeitig ließ die Brandenburger Straßenbahn, die auch den Betrieb der Straßenbahn nach

Mit der Post wurde ein am 1. Mai 1914 in Kraft tretender Vertrag abgeschlossen

Plau durchführte, für den Fracht- und Poststraßenbahnverkehr bei der Waggonfabrik Ammendorf (Halle/Saale) zwei Güterwagen mit Postabteil bauen. Sie erhielten die Betriebsnummern 100 u. 101. Am Güterbahnhof wurde nahe dem



Bahnpostamt ein Gleisanschluss mit Verladerampe für den Post- und Eilgutverkehr gebaut. In Plau war die Güter- und Postannahme in der kleinen Wagenhalle eingerichtet. Werktags führten zwei Zugpaare und sonntags nur ein Zug einen dieser Beiwagen mit.

Mit der Post wurde ein am 1. Mai 1914 in Kraft getretener Vertrag abgeschlossen, nach dem die Straßenbahn Postsachen aller Art zwischen den Städten im verschlossenen Postabteil transportierte.



In Plau mussten die Postbediensteten ihre Postsachen zur Wagenhalle bringen und dort abholen, denn auf der engen Straße beim Postamt konnte kein Abstellgleis angelegt werden.

1919 kam in beiden Richtungen ein unbegleiteter Briefbeutel täglich und nach 1930 nur noch werktags hinzu. Nach einer Erhöhung der Postkurse auf jeweils drei sank Mitte der dreißiger Jahre die Inanspruchnahme der Straßenbahn auf nur noch einen Postkurs. In Richtung Plau waren es sogar nur noch Briefbeutel.

Anfang 1945 waren nach schweren Bombenangriffen auf die Stadt der Straßenbahnverkehr und damit auch der Güterverkehr und die damit verbundene Postbeförderung mehrfach unterbrochen. Spätestens am 3. April 1945 musste der Betrieb ganz eingestellt werden, da auch die Gelbe Linie wegen zerstörter Brücken und Straßen nicht mehr bis zum Hauptbahnhof Brandenburg durchfahren konnte.

Erst nach Wiederaufbau der zerstörten Brücken nach 1948 konnte der Straßenbahnverkehr zwischen Brandenburg und Plau wieder aufgenommen werden. Der Güterverkehr wurde werktags je einmal in beide Richtungen geführt.

Besonders zu den Feiertagen wie Weihnachten, Ostern und Pfingsten musste die Straßenbahn den erhöhten Paketverkehr mit Zusatzfahrten bewältigen.

Ab 21. Mai 1950 brachte ein besonders gestellter Triebwagen den Postwagen nur noch dienstags und freitags einmal nach Plau und zurück. Auch die an der Gördenstrecke liegenden Postämter profitierten von den Postzügen und übergaben Briefe und Pakete den Postbegleitern.

Bis weit nach 1960 gab es die Briefbeutelbeförderung. Wenn die Postler mal versäumten, Briefbeutel an den vereinbarten Stellen abzuholen, kam es vor, dass die Straßenbahnfahrer diese Beutel mit zum Depot nahmen und die Postler diese dort abholen mussten.

Auch in den siebziger und achtziger Jahren sollten an den Triebwagen Briefkästen zur Briefbeförderung angebracht werden, was aber an der Bürokratie scheiterte. Der Postwagen 101 wurde mehrmals umgenutzt und 1978 verschrottet. Wann der Wagen 100 verschrottet wurde, ist heute leider nicht mehr nachweisbar.

Die Statistik weist für das Jahr 1914 Post-einnahmen in Höhe von 15.800 Mark aus.



DIE ALTERNATIVE

Graffitikunst als Graffitischutz

Überall wohin man auch schaut, ist es sichtbar – die BUGA hat endlich begonnen. Parkanlagen wurden umgestaltet, neue Wege angelegt, Marktplätze in alter Schönheit restauriert und das farbenfrohe Leben pulsiert – inspiriert vom Blumenmeer. Die gesamte Stadt ist interessant, ansprechend, sauber, individuell, fröhlich und bunt geworden. Sie präsentiert sich stolz unseren Gästen aus den zahlreichen Regionen Deutschlands.

Man kann es schon jetzt deutlich spüren. Das rege Treiben rund um die Bundesgartenschau erfreut seine Besucher und so sieht man auch gerne mal über die ein oder andere, nicht vollständig auszuschließende Unzulänglichkeit hinweg. Was Bewohner und Besucher allerdings nicht gefallen kann, sind die immer wieder auftretenden, oftmals unsinnigen Farbschmierereien und Verunstaltungen an frei zugänglichen öffentlichen Objekten und Plätzen.

Aus diesem Grund wurde in Vorbereitung auf die BUGA bereits lange vor deren Eröffnung damit begonnen, Graffitis möglichst nachhaltig zu entfernen und die betroffenen oder auch gefährdeten Objekte vor weiteren Beschädigungen mit unterschiedlichen Methoden zu schützen.

Die BDL GmbH entfernt im gesamten Stadtgebiet im Auftrag des Bereiches Ordnung und Sicherheit täglich mehrere Quadratmeter von diversen Verunstaltungen. Aber auch private Hauseigentümer und –verwalter, wie auch Wohnungsbaugesellschaften und –genossenschaften zählen zu den Auftraggebern der BDL GmbH. Seit nunmehr neun Jahren hat die BDL GmbH die Graffitibeseitigung in ihrem festen Leistungsportfolio. Unser geschultes und erfahrenes Personal weiß die betroffene Fläche fachgerecht zu bearbeiten, so dass Folgeschäden an der Fassade, die durchaus auch denkmalgeschützt sein kann, verhindert werden. Dabei sind

immer mehrere Faktoren zu berücksichtigen, um zu entscheiden, mit welchem Verfahren die Farbschmierereien entfernt werden und wie ein nachhaltig wirksamer Schutz aufgetragen werden kann, um erneute „Kunstwerke“ effektiver zu beseitigen. Dazu stehen der BDL GmbH neben dem Fachpersonal auch Spezialfahrzeuge sowie das notwendige technische und fachliche Know-how zur Verfügung. Sprechen Sie uns gerne an.

Es gibt jedoch auch einen anderen professionellen Weg, seine Objekte zu schützen: künstlerisch gestaltete Objekte und Fassaden, um in der Graffitiszene ein klares Statement zu setzen. Denn dort gilt: Das Werk eines anderen wird nicht zerstört.

So wurden z. B. im Auftrag der Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH sehr detailgetreue Motive an Trafostationen oder Stromverteiltern aufgebracht und auch hier ist sie wieder zu finden – die BUGA.



STRASSENREINIGUNG VON ÜBER 500 KM IN DER STADT

Nicht nur zur BUGA gilt für die MEBRA: „Für eine saubere Stadt!“

Seit vielen Jahren ist die MEBRA in der Stadt Brandenburg an der Havel für die Straßenreinigung und den Winterdienst verantwortlich. Dabei sind bis zu 20 Mitarbeiter unterwegs. Für diesen Geschäftsbereich ist bei der MEBRA Volker

Lüdicke zuständig. Er ist seit 2003 bei der MEBRA angestellt.

Zu seinen Aufgaben zählt insbesondere die Einsatzplanung, also die Planung der Fahrzeuge und des Personals. Befragt nach den größten Herausforderungen der täglichen Arbeit, sagt er: „In den engen Straßen der Altstadt ist im Sommer wie im Winter immer höchste Konzentration für die Fahrer gefragt. Auch das Laub oder die Baumfrüchte wie Kastanien bedeuten jedes Jahr einen – wenn auch planbaren – Mehraufwand für Mensch und Maschine.“ Bei Aussagen wie „Aber die MEBRA sieht man so selten“, verweist Herr Lüdicke augenblicklich auf die

über 500 km lange Reinigungsstrecke in der Stadt: 380 Straßenkilometer und 150 km Geh- und Radwege. „Da ist es normal, dass wir nicht an allen Stellen gleichzeitig sein können. Wer möchte, kann auch gerne die ca. 800 Papierkörbe suchen und

30.000 m² Fläche für die kleine Kehrmaschine und ca. 100.000 m² manuelle Reinigung

zählen, die von der MEBRA geleert werden“, sagt er mit einem Augenzwinkern. Hinzu kommen noch knapp 30.000 m² Fläche für die kleine Kehrmaschine und ca. 100.000 m² manuelle Reinigung für öffentliche Plätze, Parkanlagen, etc. Für den BUGA-Zeitraum wurde das Personal extra aufgestockt.



Die MEBRA greift bei diesen Aufgaben auf einen großen Fahrzeugpool zurück, bestehend aus Groß- und Kleinkehrmaschinen, diversen Multicars, Transportern

Laute Kehrmaschinen wurden durch Fahrzeuge mit Wechselaufbauten ersetzt

und Kleinstkehrmaschinen - auch Besen genannt. In den letzten Jahren hat die MEBRA ihren Fuhrpark nach und nach erneuert, um die alten, sehr lauten Kehrmaschinen z. B. durch Fahrzeuge mit Wechselaufbauten für Sommer bzw. Winter zu ersetzen. Der Unimog z. B. hat einen leisen (geräuscharmen) hydraulischen Nebenantrieb für seinen überdimensionalen Staubsauger.

Im Winter kommen natürlich für den Fuhrpark noch die großen Räumfahrzeuge dazu und die Besen werden gegen Schneeschieber ausgetauscht. Die MEBRA rechnet in einem durchschnittlichen Winter mit Salzverbräuchen von ca. 1.000 t bis 1.300 t.

Wann es tatsächlich dann im Winter zum Einsatz kommt, entscheidet sich meistens sehr kurzfristig. Ein oder zwei Grad Unterschied können große Auswirkungen auf die Straßenverhältnisse haben. Daher ist die Planungsleistung für die Einsätze fast unabhängig davon, ob nur eine Flocke fällt oder es pausenlos schneit. Es muss dann vor Ort zeitnah und operativ entschieden werden, mit welchen und mit wie vielen Fahrzeugen und Mitarbeitern der Winterdienst gefahren wird und

wo wie viel Salz gestreut werden muss. Eine Besonderheit sind in der Stadt die vielen Brücken, die durch die Feuchtigkeit immer enorm glättegefährdet sind. Gerade bei solchen sensiblen Themen wie der Verkehrssicherungspflicht ist es von großem Vorteil, dass die Kollegen der MEBRA schon teilweise mehr als vierzig Jahre Erfahrung in ihren Bereichen haben. Dieser kombinierte Straßenreinigungs- und Winterdienstvertrag wurde aktuell

„Für eine saubere Stadt!“

wieder planmäßig ausgeschrieben. Die MEBRA wird sich beteiligen und hofft auch in den nächsten Jahren wieder sagen zu können: „Für eine saubere Stadt!“

AUSBILDUNGSOFFENSIVE: HEUTE AN MORGEN DENKEN!

Ausbildung zur Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft

Ressourcenschonung, Umweltschutz oder auch Urban Mining – dies sind Begriffe, welche im Verlauf der letzten Jahre immer mehr an Bedeutung gewonnen haben. Einen wesentlichen Beitrag dazu leistet zum Beispiel die REMONDIS-Gruppe als deutschlandweiter Marktführer für Wasser- und Kreislaufwirtschaft. Die MEBRA ist ein Bestandteil dieser Gruppe und startet auch in diesem Jahr eine Ausbildungsoffensive zur Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft. Durch den Wandel vom reinen Logistikunternehmen hin zum echten Recyclingunternehmen

beiden Hauptgesellschafter der MEBRA, die Stadt Brandenburg an der Havel und REMONDIS, bieten zum anderen aber auch die Potentiale für eine zukunftssichere Beschäftigung.

Bis zu 15 neue Stellen

Vor drei Jahren noch war der heutige Anlagenleiter Herr Höhne der Einzige mit diesem Ausbildungsberuf bei der MEBRA. Mittlerweile kann die MEBRA insgesamt vier Mitarbeiter mit dieser Ausbildung zu ihrem Stamm zählen. Aufgrund der demographischen Entwicklung können in den nächsten 5 Jahren bis zu 15 (!) neue Stellen in dieser immer wichtiger werdenden Branche besetzt werden. Neben den klassischen Themen der Abfallbeseitigung, -behandlung und -verwertung gehören auch organisatorische Aufgaben wie z. B. die Planung des Fahrzeugeinsatzes und



die Arbeit am PC oder an den Waagen zu den typischen Tätigkeiten. Die Übernahmemechancen nach der Ausbildung sind bei der MEBRA und in der REMONDIS-Gruppe sehr gut. Gute Kenntnisse in Chemie, Physik und Mathematik sowie Interesse für (Elektro-) Technik sind nützlich.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Ansprechpartnerin Frau Seide:
Telefon 0 33 8 35/ 590 80 oder
E-Mail katrin.seide@remondis.de





MODERNE ANLAGENKOMMUNIKATION

Viel Licht und viel Wasser

Dass die BRAWAG GmbH Ihr Versorgungsunternehmen für sauberes gesundes Trinkwasser ist, ist Ihnen schon längst bekannt. Aber wozu braucht dieser Versorger viel Licht?

Gut gestricktes Netz aus Überwachungs- und Kontrollmechanismen

Damit die BRAWAG GmbH ihrer Aufgabe als Trinkwasserver- und Abwasserentsorger stets gerecht werden kann, muss ein gut gestricktes Netz von Überwachungs- und Kontrollmechanismen gewährleistet sein. Dazu gehört sowohl die Mess-, Steuer- und Regelungstechnik (kurz EMSR-Technik) vor Ort in den Wasserwerken, Hochbehältern, Druckerhöhungsstationen, Kläranlagen und Pumpwerken als auch die zuverlässige Kommunikationsverbindung zwischen diesen Anlagen und der zentralen Leitstelle.

Und um genau diese Kommunikationsverbindungen geht es hier. Je mehr Anlagen an das Kommunikationsnetz angeschlossen werden können, umso besser lässt sich das Ver- und Entsorgungsnetz überwachen. Je ausfallsicherer kommuniziert werden kann (man spricht von der „Verfügbarkeit“ einer Kommunikationsverbindung) desto weniger Aufwand benötigt die Störungsbeseitigung. Je leistungsfähiger die Kommunikationsverbindung ist, umso mehr Daten können aufgezeichnet werden. Je mehr Daten zur Verfügung stehen, umso schneller können mögliche Störungsursachen erkannt und vorausschauende Wartungen durchgeführt werden. Störungsfälle und Bereitschaftseinsätze werden reduziert. Und genau daran arbeiten wir als BRAWAG, an einer hohen Ver- und Entsorgungssicherheit. Aufwand und Kosten haben wir dabei stets im Blick. Um dieses Ziel zu verwirklichen, hat die BRAWAG frühzeitig angefangen, mit den

Stadtwerken Brandenburg an der Havel sogenannte „Lichtwellenleiter“ als gemeinsam genutztes Kommunikationsnetz im Stadtgebiet und auf den Großanlagen (wie zum Beispiel dem Klärwerk in Briest und dem Wasserwerk in Mahlenzien) aufzubauen.

Lichtwellenleiter sind Kabel, die aus mehreren Glasfasern bestehen

Bei Baumaßnahmen der Strom-, Gas-, Wärme-, Trinkwasser- und Abwasserbereiche im Stadtgebiet werden dafür in vorhandenen Baugruben Lichtwellenleiter mitverlegt. Lichtwellenleiter sind Kabel, die aus mehreren Glasfasern bestehen und Licht zur Nachrichtenübertragung nutzen. Das Licht wird mit Laserdioden erzeugt und in den inneren Kern der Glasfaser eingespeist. Dieser innere Kern misst übrigens nur 0,009 mm im

Durchmesser. Kommunikation mit Licht hat unter anderem den Vorteil, dass keine Störungen durch z. B. Gewitter auftreten (keine Überspannung), sehr weite Strecken ohne Verstärkung überwunden werden können und eine enorme Menge an Daten durch die hohe Lichtgeschwindigkeit übermittelt wird. Die Lichtwellenleiter werden zudem mechanisch durch Schutzrohre aus hochfestem langlebigem Kunststoff im Erdreich geschützt. Bei der Mitverlegung mit anderen Medien sind die Kosten der Lichtwellenleiterverlegung in den meisten Fällen zu vernachlässigen.

Datenübertragung mit Lichtgeschwindigkeit

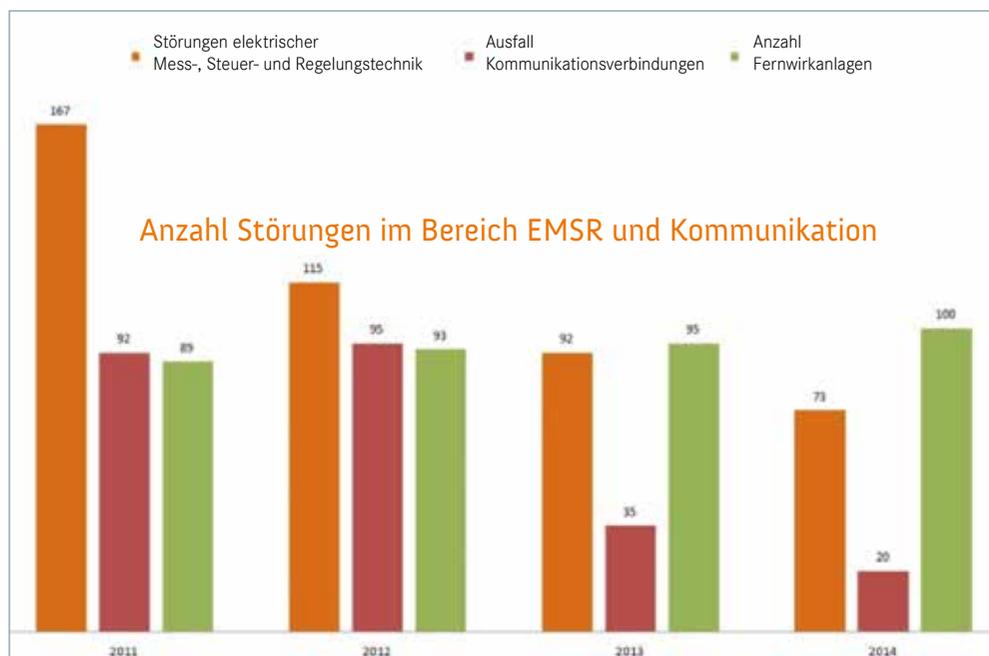
Und die Nutzung des Lichtes zur Kommunikation wird in der BRAWAG sogar noch ausgeweitet. In diesem Jahr stellt die BRAWAG über weitestgehend vorhandene Glasfaser-Leitungen einen Lichtwellenleiterring im Stadtgebiet fertig. In diesen Ring werden unter anderem Wasserwerke, Hochbehälter, die wichtigsten Pumpwerke und die Kläranlage in Briest eingebunden. Der Vorteil: Fällt trotz der hochverfügbaren Lichtwellenleitung mal

eine Kommunikationsstrecke aus, kann durch die Ringstruktur ohne Unterbrechung weiter die Verbindung zum Leitungsnetz gehalten werden.

Und zeigt sich schon ein Ergebnis? Wie wirken sich die „Lichtkommunikation“ und der Kommunikationsnetzausbau

aus? Konnte die Zahl der Störungen noch weiter reduziert werden?

Antworten auf diese Fragen gibt die folgende Grafik, die Daten stammen aus der Störungsdatenbank der BRAWAG:



Na bitte, es geht doch. Es gibt nur selten etwas, bei dem man nicht noch besser werden kann. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen und uns viel Licht und wenig Schatten.

Ihre BRAWAG

Öffentliche Bekanntmachung der BRAWAG GmbH Wasser- und Abwassergesellschaft Brandenburg an der Havel: GRUNDSTÜCKVERKAUF



Die BRAWAG GmbH beabsichtigt, das unbebaute Grundstück in der Gemarkung Brandenburg, Flur 145, Flurstück 133 (Wendseeufer) mit einer Fläche von 1.039 m² zu verkaufen. Auf dem Grundstück befindet sich eine Trinkwasserleitung, die im Eigentum der BRAWAG GmbH verbleibt und durch eine Dienstbarkeit zugunsten der BRAWAG GmbH zu sichern ist. Eine Umverlegung der Trinkwasserleitung bei Kostenübernahme durch den Käufer ist möglich. Weitere Auskünfte zum Grundstück können unter 03381/752-274 eingeholt werden.

Der Mindestkaufpreis beträgt 12.000 €.

Der Zuschlag ergeht an den Meistbietenden. Die Eröffnung der Kaufangebote erfolgt am 22.06.2015 um 13.00 Uhr, Raum 119, in der Packhofstraße 31 in 14776 Brandenburg an der Havel. Kaufangebote können bis zu diesem Termin in einem verschlossenen Briefumschlag mit der Aufschrift „Kaufangebot Grundstück Wendseeufer“ eingereicht werden.



BLÜTENRAUSCH

In Gärten gelesen

Karel Čapek: Das Jahr des Gärtners

Es liest Hans-Jochen Röhrig, musikalisch begleitet von Christiane Struzyk (Tuba).

Freitag, 12. Juni 2015 um 19.30 Uhr im Schlosspark Plaue (Regenvariante: Plauer Kirche) und **Samstag, 13. Juni 2015** um 16.00 Uhr im Theatergarten

Frances Hodgson Burnett: Der geheime Garten

Es liest Marion Wiegmann, musikalisch begleitet von Susanne V. Thiele (Cello) und Axel D. Wolf (Viola).

Freitag, 19. Juni 2015 um 19.30 Uhr in der Kirche von Meßdunk, 14797 Reckahn und **Samstag, 20. Juni 2015** um 16.00 Uhr im Theatergarten In Zusammenarbeit mit JUSTkultur e.V.

Theodor Fontane: Die schönsten Wanderungen durch die Mark Brandenburg

Es liest Reinhard Scheunemann, musikalisch begleitet von Herbert Götz (Akkordeon, Keyboard).

Freitag, 26. Juni 2015 um 19.30 Uhr

Remise im Hof der Brandenburger Bank, Neustädt. Markt 11 (Regenvariante: Kasernenraum) und **Sonntag, 28. Juni 2015** um 16.00 Uhr im Theatergarten

Elke Heidenreich: Lebensblüte Es liest Sabine Scholze, musikalisch begleitet von Christiane Struzyk (Tuba).

Freitag, 03. Juli 2015 um 19.30 Uhr Lesehof der Fouqué-Bibliothek, 14770 Brandenburg an der Havel, Altstädtischer Markt 8 (Regenvariante: Kinderbibliothek) und **Sonntag, 05. Juli 2015** um 16.00 Uhr im Theatergarten

Astrid Lindgren: Das entschwendene Land Es liest Heike Katzwinkel, musikalisch begleitet von Nicolas Bonadio (Gitarre).

Freitag, 10. Juli 2015 um 19.30 Uhr Luchwiesen von Wust (Familie Haase/Manczak), 14776 Brandenburg-Wust, Wuster Straße 39

(Regenvariante: Kirche) und **Sonntag, 12. Juli 2015** um 16.00 Uhr im Theatergarten

Mike Dash: Tulpenwahn Es liest Harald Arnold, musikalisch begleitet von Birgit Wahren (Gitarre) und Dorothee Barall (Gitarre).

Freitag, 17. Juli 2015 um 19.30 Uhr Begegnungsstätte Schloss Gollwitz, 14776 Brandenburg-Gollwitz, Schlossallee 101 (Regenvariante: Schloss) und **Sonntag, 19. Juli 2015** um 16.00 Uhr im Theatergarten

Eva Demski: Die Gartengräfin Es liest Klaus Büstrin, musikalisch begleitet vom Duo Zweiklang.

Freitag, 14. August 2015 um 19.30 Uhr Gärtnerhof Matthias, 14776 Brandenburg an der Havel, Deutsches Dorf 7 (Regenvariante: Zelt) und **Sonntag, 16. August 2015** um 16.00 Uhr im Theatergarten

Karl Foerster: Ein Garten der Erinnerung Es liest Rolf Staude, musikalisch begleitet von Sonja Merz (Akkordeon).

Freitag, 21. August 2015 um 19.30 Uhr Alter Schulgarten, 14776 Brandenburg-Göttin, Schulstraße 3 (Regenvariante: Kirche) und **Sonntag, 23. August 2015** um 16.00 Uhr im Theatergarten

Heinrich Heine: Die Harzreise Es liest Marion Wiegmann, musikalisch begleitet von Susanne V. Thiele (Cello) und Axel D. Wolf (Viola).

Freitag, 28. August 2015 um 19.30 Uhr Remise im Hof der Brandenburger Bank, Neustädt. Markt 11 (Regenvariante: Kasernenraum)

Die Regenvariante für die Lesungen im Theatergarten ist jeweils das Foyer im Großen Haus.

Alle Lesungen mit freundlicher Unterstützung der Brandenburger Bank!

Eintritt 9 € /erm. 6 €

Ausstellung

GÖTZ LEMBERG: H_V_L – CUTS Porträt einer Flusslandschaft

Die Fotografien zeigen eine ungewöhnliche Perspektive. Sie werden aus der Sicht des Flusses aufgenommen: Die Havel schaut gewissermaßen zurück. Auf der ganzen Länge von Brandenburg an der Havel bis an die Elbemündung werden in regelmäßigen Abständen „Cuts“ gemacht. Nebeneinandergesetzt ergeben sie ein Panorama der Unteren Havel.

In einem zweiten Teil der Ausstellung werden „Combines“ gezeigt: eine Form der Zusammenstellung von Fotografien, die zwar dasselbe Motiv behandeln, aber an unterschiedlichen Orten, Tagen und zu wechselnden Lichtbedingungen aufgenommen wurden.

Vernissage: Freitag, 03. Juli 2015 um 18.00 Uhr

Laufzeit: 04.07.2015 – 11.09.2015

Öffnungszeiten: Mittwoch – Sonntag, 13.00 – 19.00 Uhr.

Finissage: Freitag, 11.09.2015 um 18.00 Uhr

Eintritt frei.



Kunsthalle Brennabor
Geschwister-Scholl-Straße 10-13
14776 Brandenburg an der Havel

**KUNSTHALLE
BRENNABOR**
Brandenburg an der Havel
Initiiert und betreut vom
Brandenburger Theater



IN FERNEM LAND Operngala 2015

Zum nun schon fünften Male hält die Operngala Einzug ins Große Haus des Brandenburger Theaters. Der Initiator und leidenschaftliche Theaterliebhaber Michael Treffehn lässt abermals internationale Stimmen an die Havel kommen, um dem Publikum das zu geben, wonach es sich heimlich sehnt: große Melodien mit schönen Stimmen in einem festlichen Ambiente.

Chefdirigent Peter Gülke und die Brandenburger Symphoniker geben Kostbarkeiten aus der Opernliteratur Deutschlands, Russlands, Italiens und Frankreichs zum Besten. Die Regie liegt in den Händen von Monika Schulz, die lange Ensemblemitglied des BT war. Präsentiert wird das Ganze von der MAZ und gesponsert von Mercedes-Jürgens Brandenburg.

Samstag, 05.09.2015 um 19.30 Uhr; Großes Haus

Eintritt Kat I: 39 € / Kat II: 33 € / Kat III: 20 €

DER RATTENFÄNGER Ein musikalisches Spiel für 3 bis 3000 Zuschauer als Mitwirkende von und mit dem „MusikTheater PampelMuse“

Die Geschichte vom „Rattenfänger“, der die Ratten aus der Stadt hinausführt und damit die Stadt von der Rattenplage befreit, ist fast jedem bekannt. Uns interessiert jedoch besonders, was wohl die Bürger der Stadt und ihre Kinder tun werden, wenn der Bürgermeister dem Rattenfänger seinen versprochenen Lohn nicht zahlen will.

Unser Spiel richtet sich sowohl an Kinder als auch an Erwachsene. Die Kinder und auch die Erwachsenen wechseln dabei mehrmals ihre Rollen – sind Marktschreier, Kinder, Ratten, Volk.

Buch/Liedtexte: Thomas Knabe; **Musik:** PampelMuse;

Es spielen: Hannes Immelmann (fl, voc) – Rattenfänger; Thomas Knabe (git, voc) – Bürgermeister; Matthias Opitz (piano) – Stimme des Volkes

Mittwoch, 26.08.2015 um 18.30 Uhr; Regattastrecke Beetzsee

Eintritt 10 € / erm. für Kinder 6 €



Kartentelefon 0 33 81/511 111



MIETERVERANSTALTUNG

Auf gute Nachbarschaft!

Derzeit wird in der Brandenburger Innenstadt die Straße „Der Temnitz“ rekonstruiert. Die wobra nahm dies zum Anlass, um langjährige Bewohner und neue Mieter miteinander ins Gespräch zu bringen.

Was denken Sie, wo lässt es sich gemütlich plaudern? Richtig, an einer liebevoll gedeckten Kaffeetafel! Das dachte sich auch die wobra und lud gemeinsam mit der FG Denkmalschutz die Bewohner des Temnitz zu duftendem Kaffee und leckerem Kuchen ein. Den Hintergrund für diese Einladung bildete der erste Tag der Städtebauförderung, an dem sich über 500 Städte und Gemeinden in ganz Deutschland mit unterschiedlichen Veranstaltungen beteiligten. „Der Temnitz“ sorgte in den vergange-

nen Monaten für reichlich Gesprächsstoff. Bei Straßenbauarbeiten wurden dort Ende des Jahres, knapp siebzig Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges, die Reste einer 1945 abgebrannten Häuserzeile entdeckt. Aus einem freigelegten Schacht wurde u. a. ein emailierter Kochtopf geborgen, in dem Tassen, Weingläser, Eierbecher und anderer Hausrat sorgfältig verpackt und anschließend versteckt worden waren. Der Tag der Städtebauförderung bot einen geeigneten Rahmen, diese Fundstücke den Anwohnern des Temnitz zu präsentieren. Bei der Suche nach den Eigentümern stieß man zudem auf ehemalige Bewohner der Straße, die ebenfalls herzlich eingeladen waren, an der ungewöhnlichen Kaffeetafel Platz zu nehmen.

Pünktlich zu Beginn der Veranstaltung verdrängte die Sonne auch die letzten Regenwolken und viele Temnitz-Bewohner ließen sich auf die Straße locken. Die

wobra-Mitarbeiter hatten sich reichlich Mühe gegeben, um ihren Gästen einen fröhlichen Nachmittag zu bereiten. Dass ihnen das gelungen ist, zeigten die herzlichen Gespräche der Nachbarn untereinander und natürlich das vielfache Lob der Mieter, welches sie mit nach Hause nahmen.



wobra-MIETER

Boxenstopp für Simson, Schwalbe und Co.



Der Beginn der Sommersaison lässt das Herz eines jeden Bikers höher schlagen.

Bevor es jedoch auf Spritztour geht, wird auf Hinterhöfen und in Garagen eifrig repariert und Chrom auf Hochglanz poliert. Im „1 zu 33“ erhalten DDR-Motorrad-Nostalgiker ab sofort Ersatzteile, Zubehör und Funktionsbekleidung.

Schon als Kind habe ihn ein vorbeiziehendes Moped oder Motorrad eher interessiert als beispielsweise ein Fußballspiel, erzählt Jan Ritzmann. Später machte er sein Hobby zum Beruf und nach zwanzig Jahren als Angestellter in einem Motorradshop eröffnete er nun selbst einen

kleinen Laden. Für die Brandenburger Innenstadt als Standort hat er sich bewusst entschieden. „Es ist die schönste Ecke der Stadt, ich mag das Flair der restaurierten Gebäude sehr“, verrät der gebürtige Havelstädter.

Auch bei Mopeds und Motorrädern setzt Ritzmann auf den Charme vergangener Zeiten. Sein Interesse gilt vorrangig alten DDR-Zweirädern. Mit entsprechenden Ersatzteilen, einem umfangreichen Fachwissen sowie der Vermittlung von Restaurationen und Kleinstreparaturen wird er seine Kunden im Bemühen unterstützen, diese Straßenschätze zu erhalten. Sein Wunsch ist es, dass sich das „1 zu 33“ zudem als Austauschplattform für „ostalgieische Oldtimer-Enthusiasten“



etabliert. Der ungewöhnliche Name seines Geschäfts, verrät er, geht auf das Mischverhältnis von Öl und Benzin für das Zweitaktgemisch (1:33) zurück - mit dem die meisten DDR-Motorräder betankt wurden.

Öffnungszeiten

Montag Ruhetag
Dienstag - Freitag 11.00 - 19.00 Uhr
Samstag 10.00 - 13.00 Uhr

1 zu 33

Mühlentorstraße 2
14770 Brandenburg an der Havel
Tel. 0 338 1/3 28 21 25

Hausbetreuer mit Leib & Seele

Die Aufgaben eines Hausmeisters sind vielfältig: Mieterbelange, Reinigungs- und Instandhaltungsaufgaben oder die Einhaltung der Hausordnung. Wenn er darüber hinaus Zeit für nette Worte findet, sei das „ein großes Glück“, sagen Mieter.

Lieselotte Kinner (93) ist sehr zufrieden. Seit Anfang 2015 betreut Thomas Krause nun den wobra-Wohnkomplex am Veilchenweg. „Viel sauberer ist es geworden, seit er sich um unser Haus kümmert.“ Ganz besonders schätzt sie dessen Hilfsbereitschaft. Für Krause hingegen sind kleine Hilfs- und Reparaturdienste selbstverständlich, ein freundlicher Umgang mit den Mietern ebenfalls. Er weiß, dass viele der älteren Mieter allein leben und ihnen



der Alltag mitunter schwer fällt. Ein Lächeln, ein kurzes Gespräch helfe manchmal schon weiter, glaubt er.

Den Stadtteil Görden kennt Krause gut, seit 20 Jahren arbeitet er dort. 1993 kümmerte er sich um einen Praktikumsplatz

bei der wofü. Nach seiner Ausbildung blieb er, übernahm deren Wohnungsbestand auf dem Görden und begleitete aktiv die Modernisierungen der dortigen Wohnungen. Mit der Berufsbezeichnung Hausmeister kann er wenig anfangen, Hausbetreuer umschreibe seinen Aufgabenbereich besser. Dazu gehören u. a. kleinere Reparaturen und die Überprüfung der Alarmanlagen, die Vermietung der Tiefgarage sowie der Parkplätze und die Ordnung, besonders auf den Müllplätzen. Viele seiner Tätigkeiten sind für Mieter nicht immer sichtbar. Vielleicht steckt darin das Geheimnis: Er sorgt zuverlässig für eine spürbar hohe Wohnqualität. Für Frau Kinner steht deshalb fest: „Es ist gut, dass wir Herrn Krause haben.“

Tapetenwechsel jetzt!

1 Monat mietfrei*

Wer reif ist für mehr als einen Tapetenwechsel, sollte jetzt handeln. Denn bei Abschluss eines Mietvertrages bis zum **30.09.2015** zahlen Sie im ersten Monat lediglich die Nebenkosten. Also, schnell Umzugskisten packen und einen Monat mietfrei sichern!

wobra Kundencenter
Hauptstraße 32
Telefon: (03381) 757-0



Goethestraße 6

- 1. Etage
- 3-Raum-Wohnung
- Badewanne
- Küche & Bad gefliest
- Heizungsanlage zentral mit Warmwasser
- Keller
- saniert/teilrenoviert
- ohne WBS
- Energieausweistyp: Verbrauchsausweis
- Energiebedarf: 106,40 kWh/(m² x a)

77 qm für nur **503,-^{kalt}**



Veilchenweg 18

- 3. Etage
- 4-Raum-Wohnung
- Badewanne
- Küche & Bad gefliest
- Heizungsanlage zentral mit Warmwasser
- Aufzug & Abstellraum
- saniert/renoviert
- WBS erforderlich
- Energieausweistyp: Verbrauchsausweis
- Energiebedarf: 102,00 kWh/(m² x a)

90 qm für nur **445,-^{kalt}**



Walther-Ausländer-Straße 8

- 1. Etage
- 1-Raum-Wohnung
- Dusche
- Küche & Bad gefliest
- Heizungsanlage zentral mit Warmwasser
- Balkon & Aufzug
- saniert/renoviert
- ohne WBS
- Energieausweistyp: Verbrauchsausweis
- Energiebedarf: 125,10 kWh/(m² x a)

33 qm für nur **201,-^{kalt}**



Warschauer Straße 8

- 4. Etage
- 3-Raum-Wohnung
- Badewanne
- Küche & Bad gefliest
- Heizungsanlage zentral ohne Warmwasser
- Balkon
- saniert/renoviert
- ohne WBS
- Energieausweistyp: Verbrauchsausweis
- Energiebedarf: 77,30 kWh/(m² x a)

59 qm für nur **286,-^{kalt}**



Potsdamer Straße 3 - 5

- 3. Etage
- 1-Raum-Wohnung
- Badewanne & Dusche
- Küche & Bad gefliest
- Heizungsanlage zentral mit Warmwasser
- Aufzug & Terrasse
- saniert/renoviert
- WBS erforderlich
- Energieausweistyp: Verbrauchsausweis
- Energiebedarf: 76,60 kWh/(m² x a)

38 qm für nur **192,-^{kalt}**



Veilchenweg 20

- 5. Etage
- 3-Raum-Wohnung
- barrierearme Dusche
- Küche & Bad gefliest
- Heizungsanlage zentral mit Warmwasser
- Aufzug, Balkon & Abstellraum
- saniert/renoviert
- WBS erforderlich
- Energieausweistyp: Verbrauchsausweis
- Energiebedarf: 102,00 kWh/(m² x a)

89 qm für nur **442,-^{kalt}**



Magdeburger Landstraße 212

- 2. Etage
- 2-Raum-Wohnung
- Badewanne
- Küche & Bad gefliest
- Gas-Sammelheizung
- Keller
- saniert/renoviert
- ohne WBS
- Energieausweistyp: Verbrauchsausweis
- Energiebedarf: 121,80 kWh/(m² x a)

56 qm für nur **257,-^{kalt}**



Steinstraße 15

- 1. Etage
- 3-Raum-Wohnung
- Badewanne & Dusche
- Küche & Bad gefliest
- Heizungsanlage zentral mit Warmwasser
- Balkon, Keller & Aufzug
- saniert/renoviert
- ohne WBS
- Energieausweistyp: Bedarfsausweis
- Energiebedarf: 74,40 kWh/(m² x a)

93 qm für nur **703,-^{kalt}**



Jacobstraße 17

- 3. Etage
- 3-Raum-Wohnung
- Badewanne
- Küche & Bad gefliest
- Heizungsanlage zentral mit Warmwasser
- Keller
- saniert/renoviert
- ohne WBS
- Energieausweistyp: Verbrauchsausweis
- Energiebedarf: 135,90 kWh/(m² x a)

83 qm für nur **438,-^{kalt}**



Kreyssigstraße 67

- 8. Etage
- 3-Raum-Wohnung
- Badewanne
- Küche & Bad gefliest
- Heizungsanlage zentral mit Warmwasser
- Balkon, Keller & Aufzug
- saniert/renoviert
- ohne WBS
- Energieausweistyp: Verbrauchsausweis
- Energiebedarf: 86,30 kWh/(m² x a)

69 qm für nur **360,-^{kalt}**

*Aktion gilt nur für die hier abgebildeten Wohnungen





**Stadtwerke Brandenburg
an der Havel GmbH**

HAUPTSITZ & KUNDENBERATUNG
Packhofstraße 31
14776 Brandenburg a. d. H.
TEL 0 33 81 – 752 123
FAX 0 33 81 – 752 336
E-MAIL info@stwb.de

ÖFFNUNGSZEITEN
Montag – Freitag
8 – 18 Uhr

www.stwb.de



**Städtisches Klinikum
Brandenburg GmbH**

FIRMENSITZ
Hochstraße 29
14770 Brandenburg a. d. H.
TEL 0 33 81 – 411 0
FAX 0 33 81 – 413 000
E-MAIL skb@klinikum-brandenburg.de

www.klinikum-brandenburg.de



**Verkehrsbetriebe
Brandenburg an der Havel GmbH**

HAUPTSITZ
Upstallstraße 18
14772 Brandenburg a. d. H.
TEL 0 33 81 – 534 0
FAX 0 33 81 – 534 101
E-MAIL info@vbbr.de

VBBR-FAHRGASTZENTRUM
Steinstraße 66/67
14776 Brandenburg a. d. H.
TEL 0 33 81 – 317 522/523
FAX 0 33 81 – 211 752
E-MAIL info@vbbr.de

ÖFFNUNGSZEITEN
Montag – Freitag
8:30 – 18 Uhr
Samstag
9 – 14 Uhr

www.vbbr.de



**Brandenburger Dienstleistungen
GmbH**

FIRMENSITZ
Am Industriegelände 7
14772 Brandenburg a. d. H.
TEL 0 33 81 – 797 24 00
FAX 0 33 81 – 797 24 29
E-MAIL info@bdl-brb.de

ÖFFNUNGSZEITEN
Montag – Donnerstag
7 – 16 Uhr
Freitag
7 – 13 Uhr

www.bdl-brb.de



**Märkische Entsorgungsgesellschaft
Brandenburg mbH**

FIRMENSITZ
Pernitzer Straße 18 a
14797 Kloster Lehnin / OT Prützke
TEL 0 33 835 – 470 0
FAX 0 33 835 – 470 25
E-MAIL info@mebra-mbh.de

www.mebra-mbh.de



**Wasser- und Abwassergesellschaft
Brandenburg an der Havel GmbH**

HAUPTSITZ & KUNDENBERATUNG
Packhofstraße 31
14776 Brandenburg a. d. H.
TEL 0 33 81 – 543 0
FAX 0 33 81 – 543 622
E-MAIL info@brawag.de

ÖFFNUNGSZEITEN
Montag – Freitag
8 – 18 Uhr

www.brawag.de



Brandenburger Theater GmbH

THEATERKASSE / BESUCHERSERVICE
Grabenstraße 14
14776 Brandenburg a. d. H.
TEL 0 33 81 – 511 111
FAX 0 33 81 – 511 115
E-MAIL besucherservice@brandenburgertheater.de

ÖFFNUNGSZEITEN DER THEATERKASSE
Montag – Freitag 10 – 19 Uhr
Samstag 10 – 14 Uhr

www.brandenburgertheater.de



**wobra Wohnungsbaugesellschaft
der Stadt Brandenburg an der
Havel mbH**

HAUPTSITZ & KUNDENZENTRUM
Hauptstraße 32
14776 Brandenburg a. d. H.
TEL 0 33 81 – 757 0
FAX 0 33 81 – 757 641
E-MAIL kundencenter@wobra.de

ÖFFNUNGSZEITEN
Mo und Mi 9 – 16 Uhr
Di und Do 9 – 18 Uhr
Fr 9 – 12 Uhr

www.wobra.de

SERVICEBÜRO HOHENSTÜCKEN
Walter-Ausländer-Straße 4
14772 Brandenburg a. d. H.

TEL 0 33 81 – 757 100

ÖFFNUNGSZEITEN

Di und Do 8 – 12 Uhr & 15 – 18 Uhr
und nach Vereinbarung



IMPRESSUM: REDAKTION, HERAUSGEBER & V.I.S.D.P.R: StWB, B. Dabbagh, Packhofstraße 31, 14776 Brandenburg an der Havel; **Städtisches Klinikum Brandenburg**, O. String, Hochstraße 29, 14770 Brandenburg an der Havel; **VBBr**, P. Hill, Upstallstraße 18, 14772 Brandenburg an der Havel; **BDL**, H. Ulbricht, Am Industriegelände 7, 14772 Brandenburg an der Havel; **MEBRA**, R. Liese, Pernitzer Straße 18A, 14797 Kloster Lehnin/OT Prützke; **BRAWAG**, M. Weber, Packhofstraße 31, 14776 Brandenburg an der Havel; **Brandenburger Theater**, U. Brandstädter, Grabenstraße 14, 14776 Brandenburg an der Havel; **wobra**, S. Falk, Hauptstraße 32, 14776 Brandenburg an der Havel; **Mantelseiten**, Alle Herausgeber.

DESIGN
FISCHUNDBLUME DESIGN
www.fischundblume.de

LAYOUT + GESTALTUNG + KOORDINATION
freivonform . Agentur für Markenkommunikation
www.freivonform.de

DRUCK
Möller Druck Berlin
www.moellerdruck.de

QUELLENACHWEISE: TITEL: Jürgen Führer; INHALT: BetonBild; D. Lindemann; privat; Stadt Brandneburg an der Havel; Patchwork/Presse; NinaKuhn; Brass Machine/Presse; StWB; freivonform; Hauff&Henkler/Presse; Brandenburger Symphoniker; VolkmarMaloszyk; electrozebra@fotolia.com; Klinikum Brandenburg; Sebastiankaulitzki@fotolia.com; 7active@fotolia.com; VBBr; BDL, MEBRA; guukaa@fotolia.com; BRAWAG; ivanmollov@fotolia.com; Brandenburger Theater; Götzelberg; Presse; wobra; InesJohne; tr3gi@fotolia.com; RobertKneschke@fotolia.com. Vielen Dank!